

Sonnabend, den 6. September 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

# Streie Presse

Einzelverkaufspreis: Wie hebungsschaffene Zeitung 20 Pf. — Heft 20 Pf.  
Angelebte Zeitung 20 Pf. — Für Nichtabonnementen Sonderab-  
zugsermischung 10 Pf. abweichen.

Einzelverkaufspreis: Wie Zeitung 20 Pf. abweichen. Wochentl. 100 Pf. abweichen.  
Die Zeitung und Monatsschrift 1 Mark 20 Pfennige, Sonntags 1 Mark  
bei Postkasse 100 Pf. 20 Pf. abweichen.

Nr. 235

## Die Friedensdebatte in der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 5. September. (P. A. T.) "Echo de Paris" meldet, daß die Verhandlungen über den Friedensvertrag in der französischen Deputiertenkammer bereits begonnen haben. Tardieu mache in einer längeren Antrittsrede auf die Notwendigkeit der Annahme des Friedensvertrages aufmerksam und wies auf die Vorteile hin, die Frankreich durch den Vertrag erwähnen. Die Ratifizierung des Vertrages dürfe am 15. oder 18. September erfolgen.

Beifällig des mit Österreich abgeschlossenen Vertrages wies der Deputierte Barthou darauf hin, daß der Vertrag für Österreich günstig sei, daß aber für Frankreich Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Im Verlauf seiner Ausführungen fragte Röder, ob die Regierung sich einverstanden erklärt habe mit dem Vorschlag Deutschlands, das Heer erst im Frühjahr 1920 abzurüsten. Der Deputierte Boulton wies auf verschiedene Mängel des Friedensvertrages hin und bedauerte, daß Frankreich mit den anderen Koalitionsmächten nicht gleichberechtigt worden ist. Die Ausführungen Boultons riefen einen Beifallssturm hervor.

Nebner schloß seine Ausführungen mit den Worten: "Frankreich hat mit seinem Blut die ganze Welt gerettet. Der Geist Frankreichs wird in Zukunft in allen Weltteilen herrschen und als Mutter der ganzen Welt gelten."

## Vom österreichischen Friedensvertrag.

Paris, 5. September. (P. A. T.) Der Text einer dem Friedensvertrag beigefügten Note lautet wie folgt:

Die Bevölkerung Österreichs bleibt bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages ein feindliches Volk. Nach Unterzeichnung des Vertrages wird Österreich ein Reich, mit dem die verbündeten Staaten freundschaftlichen Verkehr anzunehmen beabsichtigen.

Die österreichische Abordnung protestierte gegen die Bestimmungen des Vertrages, die die Beziehungen Österreichs zu den neuen Staaten, die auf dem Territorium der früheren Monarchie entstanden sind, regeln. Die verbündeten Staaten sehen sich veranlaßt festzustellen, daß die Schwäche Österreichs, dererwegen es heute so viel Leid zu erdulden hat, nicht eine Folge der Abordnung Österreichs früher betriebenen Politik der Hegemonie ist. Wenn Österreich sich von einer Politik der Gerechtigkeit und Großmut gegenüber allen seinen Untertanen hätte leiten lassen, dann hätte der Staat an der Oberen Donau seine wirtschaftliche Einheit und freundschaftliche politische Beziehungen behalten. In Wirklichkeit wurde ihre Politik der Hegemonie der Anlaß zu einer der schrecklichsten Tragödien.

Millionen Menschen, die zu den Untertanen Österreichs gehörten, wurden bei Todesstrafe gezwungen, gegen ihren Willen in den Reihen einer Armee zu kämpfen, die gleichzeitig zur Erhaltung ihrer Knechtschaft diente und bereitete somit die Vernichtung Europas vor. Aus der Mitte dieser Völker haben mehrere Bürger gegen den Krieg Einspruch erhoben, wofür ihr Vermögen eingezogen und sie selbst den Gefängnissen eingeliefert und zum Tode verurteilt wurden. Wieviel andere Gefangene und Deserteure sind in die Hände der Alliierten eingetreten und kämpften für die Freiheit. Augenblicklich haben alle diese Völker ohne Ausnahme beschlossen, unabhängige Staaten zu gründen und wollen nicht weiter von Wien, zu dem sie kein Vertrauen haben, abhängig sein. Die Politik der Hegemonie führte zu dem unvermeidlichen Ergebnis: zur Aufteilung Österreichs und diese Teilung ist die Quelle aller gegenwärtigen Befürbisse Österreichs. Wien wurde zum wirtschaftlichen und politischen Zentrum des Kaiserreichs. Alles war dort künstlich konzentriert. Die Provinzen wurden bedrängt, ihre Eisenbahnen paralytiert, damit die Ressidenz aufzulösen komme. Die Zentralisierung Österreichs zog auch eine Zentralisierung des bisher dezentralisierten Wirtschaftsnetzes nach sich. Es mußten unbedingt dem österreichischen Staat und seiner Ressidenz empfindliche Schläge versetzt werden, allein dieser Verfall der Monarchie zusammen mit seinen Konsequenzen ist eine unmit-

telbare Folge dieser vernichtenden Politik der Hegemonie, für die die deutsche Bevölkerung Österreichs die Hauptverantwortung trägt.

Die verbündeten Staaten haben nicht die Absicht, die Lage Österreichs zu erschweren. Im Gegenteil wollen sie alles tun, was in ihrer Macht steht, um der österreichischen Bevölkerung ein Einleben in die neuen Verhältnisse zu ermöglichen, wenn dies nicht mit Nachteilen für die neuen Staaten, die sich von der ehemaligen Monarchie abgesondert haben, verbunden sein sollte.

## Zu den Ereignissen in Oberschlesien.

Warschau, 5. September. (P. A. T.)

Aus Katowitz wird gemeldet, daß auf der in Schoppenitz abgehaltenen Versammlung der Bürgermeister erklärt habe, daß sogar 13-jährige polnische Schüler zur Waffe greifen, um gegen die Deutschen zu kämpfen.

In der Frage der Abberufung des Kommissars Hörsing aus Oberschlesien meldet der "Berliner Lokalanzeiger", daß der Kommissar sich des Vertrauens seines der deutschen Regierung erfreue, so daß seine Abberufung nicht erfolgen dürfte.

## Die neue Ministerkrise in Ungarn.

Budapest, 2. September.

In einem Ministerrat traten die Neffortzminister einmütig gegen das Verbleiben Friedrichs an der Spitze des Kabinetts ein. Friedrich zog die Konsequenzen daraus, worauf der Handelsminister Franz Heinrich Verhandlungen zur Rekonstruktion des Kabinetts aufnahm. An Stelle Friedrichs übernimmt Heinrich das Präsidium. Garai wird das Handelsportefeuille, Lovassy das Neuherr, Baron Perenyi das Innere, Roland Hegedues die Finanzen und der Sozialist Peidl das Portefeuille der Volkswohlfahrt übernehmen.

Wien, 2. September.

Die Blätter melden übereinstimmend aus Budapest, daß die Bemühungen des Ministers Heinrich zur Bildung des Kabinetts günstigen Erfolg haben. Wenn das Kabinett formell auch unter der Führung Heinrichs stehen wird, so handelt es sich in erster Linie um die Einsetzung eines Ordinariusministeriums, das den Charakter Hegedues-Garami-Huszar tragen wird.

## Die Zustände in Petersburg.

Der "Kurier Polski" läßt sich von einer vor zehn Tagen über Zlobin-Luninoe und durch die polnische Front aus Petersburg in Warthau eingetroffenen Persönlichkeit die Zustände in Petersburg schildern. Nach der "Gazeta Narodowa" sagte der Gewässermann des Warschauer Blattes folgendes aus:

Nach der Eroberung Wilnas durch die siegreichen polnischen Truppen ist der bolschewistische Terror noch mächtiger geworden. Hervorragende Vertreter der polnischen Gesellschaft, darunter der Erzbischof Napp und die polnische Gesandtschaft bleiben weiter im Gefängnis unter den traurigsten Bedingungen. Alle in der Gesellschaft befindlichen Depots in Warschau und Kleinodien wurden von den Bolschewisten beschlagnahmt. Die ungeheure Teuerung hält an. Das Pfund schwarzen brauen Brotes stieg bis auf 250 Rubel. Für eine Gans ist schon der phantastische Preis von 1500 Rubel bezahlt worden. Die Nebenbleibsel der Intelligenz, die gezwungen sind, in den Volksküchen Mittag zu essen, wo sie für 4 Rubel eine Suppe von getrockneten sauligen Fischen erhalten, beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Verkauf von Kleidern und Schuhwerk auf den Stadtmärkten, wobei der Preis für Damenkleider bis auf 5000 Rubel stieg. Für eine erbärmliche Mütze aus Leinwand mit Papierkopf bezahlte der Gewässermann des "Kurier Polski" 150 Rubel.

Nach Abberufung aller Waffenhäftigen an die Front besteht die Miliz ausschließlich aus Frauen von 18 bis 25 Jahren. Ihre Kleidung bildet ein phantastisch seitwärts getragenes Barett, eine khakifarbene Uniform, blaue Strümpfe und elegante Stiefel. Diese Miliz richtet grimmig jeden Handel zugrunde, ist rücksichtsloser als die Männer und ruft einen wahren Schrecken unter der terrorisierten Bevölkerung hervor.

Auf den Hauptstraßen herrscht ziemlich reges Leben. Elektrische Bahnen verkehren (eine Fahrt 2 Rubel). Alle Augenblicke laufen Kraftwagen der bolschewistischen Großklöse vorbei. Es gibt sogar Droschen, deren Borspann verhungerte Klepper sind. Die Fußgänger sind auf Schritt und Tritt einer brutalen Durchsuchung ausgeföhrt, die von den Rotgardisten und Matrosen ausgeführt wird. Diese letzteren sind die Hauptstütze der Sowjets und nur dank ihnen gelang es bis jetzt, Petersburg zu halten. Verhältnismäßig billig ist das Theater. Ein Opernbillet kostet 25, 50 bis 100 Rubel. Alle früheren Banknoten sind verschwunden. Es gibt weder Zarenrubel noch Dumarubel, noch Kerenskische. Es kursieren nur Sowjetbanknoten mit der bolschewistischen Losung, dargestellt durch eine Garbe, eine Sichel und ein Eisen. Die Banknoten sind in der Ausführung ähnlich den zaristischen im Werte von 5, 10, 25, 50, 100 und 10 000 Rubel.

Die Anhänger Kollischaks und Denikins werden von der Roten Regierung ohne Pardon vernichtet. In letzter Zeit ist eine Verbürgung erlassen worden, auf Grund derer die Familien der Offiziere und Soldaten, die in die Reihen der Weißen Garde übergehen, ohne Aburteilung erschossen werden. Im Gegenzug zu dem Glend in den Städten herrscht auf den Dörfern Wohlstand; die Bauern haben reichliche Vorräte von Brot, Rübenwaren usw. Von dem Gewässermann des "Kurier" wurde in den Dörfern für Lebensmittel kein Geld genommen. Dagegen wurden für die Führung der Polen durch die Sümpfe von Pinsk Hemden verlangt.

## Die Aktion gegen die Bolschewiki.

Der "Wiener Allg. Zeit." wird aus Stockholm gemeldet, daß die russischen Blätter den Plan einer groß angelegten Offensive gegen Russland besprechen. Bisher hat sich die bolschewistische Regierung nur halten können, weil die Grenzstaaten, Polen, die Ukraine, Litauen, Rumänien und die kleinen baltischen Republiken in Streit miteinander leben. Nun hat die Entente aber gedroht, daß, wenn diese Staaten weiter Krieg führen sollten, die Zufuhr von Lebensmitteln und Munition eingestellt werden würde. Infolge dieser Drohung hat Petljura eine Aktion gegen die Bolschewiki unternommen und bereits einen Teil der Ukraine besetzt. Auch an der nordwestlichen Front sind Erfolge zu verzeichnen. Die Regierung, die sich in Pleßau gebildet hat, glaubt, daß sie bald nach Petersburg werden überreden können.

Berlin, 5. September. (P. A. T.)

Aus Moskau wird die Plünderung des schwedischen Konsulats durch die Bolschewiki gemeldet. Im Konsulat befand sich eine Filiale der "National City Bank", die über ein Bargeld von mehreren Millionen Dollar und über Wertpapiere verfügte, welche letztere nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Amerika im schwedischen Konsulat hinterlegt wurden.

## Englands Festsetzung in Russland.

Die Genfer "Feuille" erklärt aus guter Quelle die Mitteilung über einen Geheimvertrag zwischen England und der "nordrussischen" Regierung Lianosow. Nach dem Vertrag verpflichtet sich England:

1. Mit allen Mitteln die Regierung Lianosow im Kampf gegen den Bolschewismus und besonders in ihren Bemühungen um die Besetzung Petersburgs zu unterstützen, 2. ihr Munition und moderne Kriegsmittel wie Tanks, Flugzeuge usw. zu liefern, 3. einen Druck auf Deutschland auszuüben, um die Rekrutierung der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu erleichtern, 4. die von der bolschewistischen Herrschaft heimgesuchten Gegenden zu verpflegen, 5. nach dem Sturz des Bolschewismus der Regierung einen besonderen Kredit bis zur Höhe von einer Milliarde Rubel zum Ankauf von Maschinen und Rohstoffen für die Wiederherstellung der russischen Industrie einzuräumen.

Russland seinerseits verpflichtet sich: 1. alle besonderen Interessen Englands im Baltenland anzuerkennen, 2. den baltischen Ländern Gelegenheit zur Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechtes zu geben, 3. offiziell nach dem Fall von Petersburg sein Desinteresse in der persischen Frage zu erklären, 4. alle Schulden der ehemaligen

Regierungen anzuerkennen, 5. auf jeden besonders bedeutenden Einkauf in Deutschland zu verzichten, solange mit England auf Grund des abgeschlossenen Kredits noch Lieferungsverträge bestehen, 6. alle Verträge anzuerkennen, die zwischen England und Kollischak-Denikin auf der einen Seite und Kollischak-Denikin auf der anderen Seite abgeschlossen wurden, 7. eine demokratische Regierung einzusetzen, die sich auf das gleiche Wahlrecht und auf die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz stützt.

Die Nachrichtenstelle des Genfer Blattes bemerkt, daß es sich bei allen zwischen England und Kollischak-Denikin abgeschlossenen Verträgen um besondere Vergünstigungen handelt, die England im Kaukasus und in den Petroleumgebieten eingeraumt worden seien.

## Notables.

Lodz, den 6. September.  
Ein Aufruf der Stadtverordnetenversammlung.

An die Arbeiter.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom Donnerstag die Veröffentlichung nachstehenden Aufrufes an die Lodzer Arbeiterbevölkerung beschlossen:

Seit einiger Zeit wiederholen sich die Belagerungen des Magistrats seitens der Massen der Arbeitslosen. Die ausgehungerte Bevölkerung unserer Stadt wird von Elementen, die der polnischen Arbeiterbevölkerung feindlich gesinnt sind, zu feindlichen Ausschreitungen gegen die jetzige Stadtverwaltung verhext, worin sie von der örtlichen, im Dienste der Reaktion und des Kapitalismus stehenden Presse unterstützt wird.

Arbeiter! Die Feinde der demokratischen Regierungswweise und der Volkseinrichtung im Staat, reißen das ausgehungerte und verzweifelte Lodzer Proletariat gegen die Vertreter der Arbeiterklasse, in deren Händen die gegenwärtige Verwaltung der Stadt liegt, auf, sie zu nutzen die augenblickliche Notlage des polnischen Arbeiters aus, indem sie aus seinem Glend für sich, aber gegen ihn, eine Waffe schmieden, um die berechtigte Bewegung zur Befreiung vom Druck und aus der Übermacht des Kapitals in Eurem und dem Blute Eurer Beschützer zu ertränken! Arbeiter! Hier ist Falschheit im Spiel, deutliche Falschheit, die auf Eure Leichtgläubigkeit berechnet ist, welche doch aus Eurem Schmerz und Eurem Unrecht entstanden ist.

Diese falschen Ratgeber wissen genau, daß die Verwaltung der Stadt Lodz, wenn sie sogar aus Salomon und Engel bestände, mit dem besten Willen nicht imstande wäre, Euch aus der kritischen Lage zu verhelfen. Diese schlechten Menschen verheimlich abschrecklich die Wahrheit, daß der Magistrat der Stadt Lodz in Kenntnis Eurer Bedürfnisse bei der Regierung mehrmals energisch um Hilfe für die Stadt Lodz vorstellig geworden ist, noch bevor gegen ihn feindliche Kundgebungen veranstaltet wurden.

Der Magistrat übt vergebens einen Druck auf die Regierung aus und bemüht sich vergeblich in Warschau, daß unsere Fabrikanten zur Betriebssetzung sämtlicher Arbeitsstätten gezwungen würden.

Der Magistrat bemüht sich erfolglos ir. Warschau, daß der Stadt Lodz 7 Kreise zugeschlagen werden, damit die Bevölkerung genug Arbeit mit Lebensmitteln versorgt werden könnte.

Der Magistrat bittet vergeblich um Kohle. Dem Magistrat wurden Schierigkeiten bei der Ablieferung einer Anleihe gemacht.

Der Magistrat kann nicht verantwortlich gemacht werden für die Gattung und die Nation des Zuckers und Mehl's, welche Lebensmittel ihm von den Regierungsinstituten gegeben werden.

Wenn es also an Arbeit, Brot und Kohle mangelt und Ihr Magistrat und Glend leidet, so ist das nicht die Schuld des Magistrats.

Um das Maß des Nebels vollzumachen, wurde die Auszahlung der Unterstützung an die Arbeitslosen eingestellt.

Auch in diesem Fall hat nicht der Magistrat die Schuld, denn die Unterstützungen staatliche und nicht städtische Institutionen stellen.

So mit haben die Provokateure gegen den Magistrat au-



Schwiegervaters in spe Streik aus, der mit einer der Hauptursachen der sich im Film abwickelnden Ereignisse ist.

Das Stück bringt sehr viele höchst interessante tragödische Momente, deren Anziehungs Kraft durch die Feinheit des Spiels und die treffliche Ausstattung bedeutend erhöht wird.

## Vereine u. Versammlungen.

**Bom Radogoszcer Kirchengesangverein** werden wir erneut mitzuteilen, daß die jährliche Monatsfeier wegen des 50-jährigen Jubiläums des Bgierer Kirchengesangvereins "Concordia" erst am 13. September abgehalten wird. Heute ist die Hauptprobe für das Jubiläumskonzert und am Sonntag früh haben sich alle aktiven und passiven Mitglieder im Vereinslokal zur gemeinsamen Abfahrt nach Sauer einzufinden, die pünktlich um 10 Uhr vormittags mit der Fahne erfolgt. Es wird auch erneut die Vereinsabzeichen anzulegen.

**Am Sportverein "Sturm"** findet am Montag, den 8. ds. Ms., um 4 Uhr nachmittags ein Tanzkonzert statt, wozu alle Mitglieder und deren Angehörige die Vergnügungs-Rommission höflichst einladen.

**Der Rat der Lodzer Berufsverbände** beruft für Sonntag, den 7. September, im Saale in der Pustastrasse 13, um 9 Uhr früh, eine Konferenz ein, an der die Vertreter der Lodzer Berufsverbände, Delegierte der Notstandsarbeiter sowie andere Arbeiterorganisationen aus Loda, Fabianice, Biere, Owołow, Tomaszow, Kalisch und anderen Ortschaften des Lodzer Bezirks teilnehmen werden, um die Unterbrechung der Notstandsarbeiter um die Einstellung der Auszahlung von Unterstützungen zu besprechen.

## Zuschriften aus dem Besatzungskreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### Ausstand.

Das Büro der Branchenktionen des Lodzer Vereins der jüdischen Handelsangestellten, Sienniewiczastraße 22, hat zum Zwecke der Besserung der Lage der Angestellten der Papierbranche einer Reihe von Firmen dieser Branche entsprechende Forderungen gestellt. Alle, mit Ausnahme der Firma A. J. Ostrowski, Petruskauer Straße 55, nahmen die Forderungen ihrer Angestellten an. Herr Ostrowski dagegen beantwortete einen an ihn gerichteten Brief nicht und ließ sich mit den bei ihm erschienenen Delegierten in keinerlei Verhandlungen ein, wobei er erklärte, daß er den Verband nicht anerkenne und mit seinen Angestellten sich unmittelbar verständigen würde, wenn er ihre Lage würde verbessern wollen. Infolge dieser Handlungswise traten die 15 Angestellten des Herrn Ostrowski in den Ausstand; seit dem 31. August dauert bereits dieser Streik. Herr Ostrowski stellte mehrere Streikbrecher an. Das streikende Personal besteht jedoch auf seinen Forderungen. Aus Solidaritätsgründen schlossen die 10 Angestellten der Firma Ostrowski sich dem Ausstand an. Dommerstag an und teilten der Firma mit, daß sie die Arbeit erst nach Beilegung des Streites mit den Angestellten wiederaufnehmen würden.

Sämtliche Arbeitsgenossenschaften in Lodz: der Berufsverband der Handels- und Büroangestellten, Kosciuszko-Allee 21; der Verein polnischer Handelsangestellten, Petruskauer Straße 108, und der Verein christlicher Handelsangestellter, Pustastrasse 10, solidarisierten sich mit der obigen Aktion. Wir erwarten, daß kein einziger Handelsangestellter bei Herrn Ostrowski eine Stelle annehmen wird, solange der Zwist nicht beigelegt ist und hoffen, daß auch diejenigen Angestellten, die die Stelle der Streikenden eingenommen haben, die Arbeit wieder aufgeben werden, um den Kampf der Angestellten um die Besserung ihrer Existenz nicht zu erschweren.

Die Verwaltung des Lodzer Vereins der jüdischen Handelsangestellten  
"Gegenwärtige Hilfe"

Sekreter: B. Holenderowski.

## An das Gesundheitsamt der Stadt Lodz!

Am 31. v. Ms. habe ich in der "L. F. P." einen Brief veröffentlicht, in dem ich der Verwaltung der "Sektion zur Bekämpfung der Schwindfucht" darüber Vorwürfe machte, daß sie die für das Hospital in Chojny bestimmten Kranken ungerecht behandelt. Die Verwaltung reagierte sich aber gernichts daraus, läßt die Kranken wieder 2 Mal wöchentlich (um 8½ Uhr morgens, nicht später!) in die Sektion laufen.

Dass der Verwaltung mein Brief nichts bekannt sei, ist nicht anzunehmen, denn einige Kranken haben sie darauf aufmerksam gemacht.

Es kann von der Lodzer Gesellschaft nicht gesagt werden, daß Kränke unserer Stadt (wohlwegen die Tuberkulose — nach der letzten Statistik — den Reform geschlagen hat) so schlecht behandelt werden. Ich bitte das geehrte Gesundheitsamt, in dieser Angelegenheit eine energische Untersuchung einzuleiten. Anstatt bekämpft zu werden, wird diese schreckliche Plage der Menschheit durch die Maßnahmen der Sektion nur noch verbreitet — eine grauenhafte Gefahr für die Gesundheit unserer Mitbürger!

G. T.

## Aus der Heimat.

**Alexandrow.** Von der evangelischen Gemeinde eschule. Der Gottesdienst aus Anlaß der Wiederaufnahme des Unterrichts hat am Sonnabend, den 30. August, stattgefunden. Angetreten haben sich 256 Knaben und 229 Mädchen, zusammen 485 Kinder. Die Unterrichtssprache ist, auf Grund der eingereichten Declarationen der Eltern, in allen Stufen die deutsche.

Feuerwehr veranstaltet am Sonntag anlässlich ihres 13jährigen Bestehens in den Anlagen des Schützenhauses ein großes Gartenfest. In dem reichhaltigen Programm sind außer vielen Überraschungen auch Wandlotterie, Fazit, Ballwiesen, Tänze, Konzert und anderes mehr vorgesehen. Konzertieren wird das guteingespielte eigene Orchester der Feuerwehr unter der bewährten Leitung des Herren Robert Böhme. Für kulinarische Genüsse wird ein reich ausgestattetes Buffet sorgen. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am nächsten folgenden Tage, den 8. September, statt. Der Ausmarsch erfolgtpunkt 2 Uhr vom Magistratsgebäude aus.

Da sich die Feste der hiesigen Feuerwehr seit einer großen Beliebtheit erfreuen, ist zu hoffen, daß auch diesmal der Besuch ein reger sein wird, was der neuen rührigen Verwaltung der Wehr nur zu wünschen ist. Auf denn am Sonntag nach dem Schützenhausgarten zum Feuerwehrfest!

**Łask.** Der Kommissar des Kreises Łask, Herr Racicki, wurde von seinem Posten abberufen.

Anstelle des Abberufenen ernannte das Ministerium Herrn Alexander Słupiński, der von Beruf Jurist ist, zum Starost des Kreises.

**Petruskau.** Ausschreitungen. Aus Petruskau trifft die Nachricht ein, daß alle städtischen und privaten Bäckereien auf Anordnung des Volkskommissars versiegelt wurden. Der in der Stadt seit 4 Tagen herrschende Brotmangel veranlaßte sämtliche Bahnbeamte der Station Petruskau in den Ausland zu treten. In Warschau langten Depeschen an, die die Bahnbehörden um entsprechende Anordnungen ersuchen. Weitere Meldungen besagen, daß am 4. l. M. infolge der schlechten Verpflegungslage bereits Ausschreitungen stattgefunden haben. Dem Stadtpräsidenten gelang es, die Demonstranten zum Auseinandergehen zu bewegen, indem er ihnen versicherte, daß er alles unternehmen werde, um eine bessere Verpflegung zu erreichen. Die auseinandergehende Menge stieß auf dem Bahnhof zufällig auf die Verladung von Spez, der zur Ausfuhr bestimmt war, und beleidigte den anwesenden Eigentümer der Ladung. Hierauf begab sich die Menge nach der Stadt, führte die des Wuchers verdächtigen Leute aus den Häusern auf die Straße hinaus und beleidigte sie häflich.

**Włocławek.** Eisenbahngüter. Auf der Station der schmalspurigen Bahn in Włocławek wurde am 3. ds. Ms. um 9 Uhr früh durch das gewaltsame Bremsen des Maschinisten ein Wagen vollständig zerstört, wobei zwei der Fahrgäste auf der Stelle den Tod fanden. Zwei trugen schwere Verletzungen davon. Ein Verleger ist bereits gestorben. Der Maschinist und sein Gehilfe sowie der Weichensteller wurden auf Verlangen des Staatsanwalts verhaftet.

## Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 5. September 1919.

**Litauisch-weißrussische Front:** Im nördlichen Abschnitt waren unsere Abteilungen in harten Kämpfen den Feind in der Richtung nach Drusy und besezten die Linie des Flusses Bolly. Nordöstlich von Bobruisk vernichteten Abteilungen unserer Infanterie den sich zurückziehenden Feind und machten eine größere Anzahl Gefangener und erbeuteten 1 Geschütz, 1 Maschinengewehr, einige zehn Munitionswagen mit Geschossen und eine große Menge Munition und Handwaffen.

**Polnische Front:** Nach einer energischen Artillerievorbereitung griffen die Bolschewiken unsere Stellungen bei Olejów an. Der Feind wurde jedoch im Gegenangriff abgeschlagen, wobei wir 3 Maschinengewehre erbeuteten und 60 Gefangene machten. Nördlich von Olejów belebte Erkundungstätigkeit.

Derstellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst

Spende der Stadt Lemberg für Oberschlesien.

**Lemberg**, 5. September. (P. A. T.) Der Stadtrat beschloß 50 000 Kronen als Beihilfe für Oberschlesien zu spenden.

**Die östgalizische Frage.**

**Lemberg**, 5. September. (P. A. T.) Der Stadtrat von Lemberg hat gestern an Clemenceau eine Depesche gerichtet, in der er im Namen der nach Millionen zählenden polnischen Bewohner Östgaliziens bittet, dieses Land dem polnischen Staat einzuräumen. Ähnliche Telegramme wurden auch an die Bevölkerung Frankreichs, Amerikas, Englands, Italiens und Japans gesandt, in denen außerdem um ihre Fürsprache gebeten wird. Desgleichen sandte der Stadtpresident an Paderewski eine Depesche mit der

erneuten Bitte um Ausbreitung seines ganzen Einflusses zur erfolgreichen Durchführung der Angelegenheit.

### In Oberschlesien Ruhe.

**Breslau**, 5. September. (P. A. T.) Der Stab des 6. Deutschen Armeekorps meldet, daß in Oberschlesien Ruhe herrscht.

### Die Volksabstimmung in der österreichischen Schweiz.

**Basel**, 5. September. (P. A. T.) Der Oberste Rat beschloß Anordnungen zu treffen, daß die Volksabstimmung in den verschiedenen Kreisen und Bezirken schon am 31. Januar 1920 beendet werden könne.

**Wien**, 5. September. (P. A. T.) Das "W. Abendblatt" meldet: Der Regierungskommissar der Budapester Regierung für Westungarn erklärte, daß der zwischen der Entente und Deutschösterreich geschlossene Vertrag in bezug auf Westungarns, die ungarische Regierung nicht verpflichte, da die ungarische Regierung keine Schritte in dieser Angelegenheit bei der Entente unternommen habe. Die ungarische Regierung erkennt die Bedingungen des Vertrages deshalb nicht an, und werde sich im Falle einer Beziehung Westungarns mit der Waffe in der Hand zur Wehr setzen.

### Zum Friedensvertrag mit Österreich.

**Wien**, 5. September. (P. A. T.) W. R. B. meldet durch Funksprach aus Wien: Der Oberste Rat hat die Frist zur Beantwortung des Friedensvertrages mit Deutschösterreich um 2 Tage, d. i. bis zum 9. September, verlängert.

### Die Folgen der kommunistischen Regierung in Ungarn.

**Budapest**, 5. September. (P. A. T.) W. R. B. meldet: Ministerpräsident Friedrich empfing heute eine Abordnung christlich-sozialer Arbeiter und erklärte, daß außer den staatlichen Betrieben keine anderen Fabriken arbeiten. Alle Fabriken sind in Konkurs. Es herrscht furchtbare Geldmangel. Das kommunistische Raubsystem hat die ganze Industrie vernichtet.

### Wiedereröffnung der italienischen Kammer.

**Wien**, 4. September. (P. A. T.) Korr.-Büro meldet aus Rom, daß heute die Sitzungen der Kammer wieder begonnen haben. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Ratifizierung des Friedensvertrages.

### Alleine Anzeigen wie Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Angebote und Ge- suchen, Grundstücksmärkte, Geldverkehr, An- und Verkäufe, Versteigerungen, Verpackungen, Heiratsgeschäfte, Verkäufe und Kunden, sind in der "Lodzer Presse" stets erfolgreich.

## Kirchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

**Sonntag**, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.

**Sonntag**, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Adrian.

**Mittwoch** 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.

12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Adrian.

**Nachmittags** 1½ Uhr: Ausflug der Kinder aus dem Kindergottesdienst von der Kirche aus nach Radogosz im Klästerschen Garten.

**Mittwoch**, 7 Uhr abends: Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Pastor Gundlach.

**Armenhaus-Kapelle**, Dzielmajr. 52.

**Sonntag**, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Stadtm. Horn.

**Jungfrauenheim**. (Konstantiner Str. 40).

**Sonntag**, nachmittags 2 Uhr: Beteiligung an dem Ausflug der Kinder.

**Jünglingsverein**. (Zawadzka 5.)

**Sonntag**, nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst des Jünglingsvereins in Radogosz im Klästerschen Garten.

Alle Freunde werden herzlich eingeladen.

**Kantorat**. (Luisenstr. 12).

**Dienstag**, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Adrian.

**Kantorat**. (Bubardz, Alexandrowa-Straße 85).

**Donnerstag**, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

**Kantorat**. (Bubardz, Zawadzkastr. 35).

**Donnerstag**, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtm. Horn.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

**Kapelle der ev.-luth. Diaconissenanstalt**, Pulnoscnastraße 42.

**12. Sonntag nach Trinitatis**: Um 10 Uhr Gottesdienst. Pastor T. Payer.

### St. Johanniskirche.

**Sonntag**, vormittag 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahls. Pastor Dietrich.

**Nachmittag** 2½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

**Dienstag** 8 Uhr abends: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Mitglieder herzlich willkommen. Pastor Dietrich.

**Mittwoch**, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

**Stadtmissionssaal**.

**Sonntag**, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Dietrich.

### Jünglingsverein.

**Sonntag**, abends 7 Uhr: Vortrag. Pastor Dietrich.

**Dienstag**, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Otto.

### St. Matthäusaal.

**Sonntag**, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Otto.

### Ev. luth. Kirche in Nowosolna.

**Sonntag**, nachmittag und Montag 10 Uhr vorm. 10 Uhr: Missionsfest. Pastor: Dietrich, Gerhard, Kratzsch.

### Brüdergemeinde.

Pankastr. 56.

**Sonntag**, den 7. September, Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst, zu welchem herzlich eingeladen wird.

### Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

**Sonntag**, den 6. September, 7½ Uhr abends: Jungmännerstunde.

**Sonntag**, den 7. September, 7½ Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

**Donnerstag**, den 1

# „SCALA“

1. Vorstellung 6.— Uhr abends
2. Vorstellung 8.30 Uhr abends



Lodzer Musik-Berein  
„Stella“

Veranstaltet am Sonntag, den  
7. September und Montag, den  
8. September im Saale der Lodzer  
Freim. Feuerwehr, Alte Jarzewska-  
Straße Nr. 88 ein

## Tanz-Kräntchen

Mit dem Vereins-Orchesters unter Leitung seines Dirigenten  
Herrn A. Bräntigam. Beginn ab 2 Uhr nachmittags. Alle  
Freunde und Gönnner des Vereins werden höchst eingeladen.  
Gäste sind willkommen.

2580 Die Verwaltung.



Die Rombiner  
Freiwillige Feuerwehr

veranstaltet am  
Sonntag, den 7. September d. J.,  
auf dem Übungsgelände in Rombien  
um 2 Uhr nachmittags ein

## Feuerwehr-Fest

verbunden mit Tanz und versch. Überraschungen wie: Sternschießen,  
Schnürlagen, Jurpos, Handlotterie u. a. Für ein gutes Buffet  
ist reichlich gesorgt. Ausmarsch der Feuerwehr um 1 Uhr nachm.

Das Kommando

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. J.  
statt.

2537

**Mittage, Abendbrote**  
und Vorzügliche Biere u. Schnäpse  
in dem neu renovierten Restaurant von  
**K. Mański,**  
Konstantiner Straße 18.

Abends: Konzert  
des beliebten Klavierspielers Adolf Schuer.  
Ausmerksame Bedienung.

## In der Tanzschule

von  
**Maurycy Hendrikowski,**  
Ziegelstraße Nr. 43

hat der Tanzunterricht begonnen. Anmeldungen zum Tanz-  
kursus im geschlossenen Kreise werden täglich von 3 Uhr nachm.  
in der Privatwohnung Ziegelstraße 57 entgegengenommen.

**ZAHN-ARZT**

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.  
Nawrot-Straße Nr. 4. 2459

Besonders billig  
Leibchen 11.50

Damen-Schürzen 15.50  
" Kragen 7.50  
" Hemden 26.50  
" Hosen 25.—

**Schmeichel & Rosner, Lodz**  
Petrikauer Straße 100. 2571

**OLEIN** Glycerin,  
Türkischrotöl,  
Schmierseife,  
**SPECIAL-WALKSEIFE,**  
sowie **OLEINSEIFE**  
empfiehlt **M. F. Fischer**, Żelazna-Straße 22,  
Petrikauer Str. 112.

**fenster-Glas**  
ROH- und DRAHT-GLAS.  
für Dach-Verglasungen usw.  
T. HANELT, Baumataterialien und Bauglas.  
Pusta-Straße 17.

Heute, Sonnabend, den 6. September d. J.:

## 2 außergewöhnliche Vorstellungen 2

mit einem sehr erweiterten Programm unter  
Mitwirkung des ganzen Kabarett-Personals.

Heute ringen folgende Paare:

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1) Zbyszko-Cyganiwicz — Seliga                                     | 4) Lutow — Czarny        |
| 2) Czaruchin — Jack Fraenkel                                       | 5) Cyklop-Mańko — Baganz |
| 3) Pawlikowski (Leiter der Athletischen Schule in Krakau) — Kroton | 6) Letto — Lenard.       |

2583

### Ogłoszenie.

Niniejszym zawiadamia się, że Rząd Rozjemczy dla spraw najmu rozpoczęt swoje czynności.  
Biuro urzędu mieści się przy ul. Olginskiej № 3, II-e piętro. Kancelaria urzędu czynna jest codziennie od godziny 9-ej rano do 3-ej popołudnia.

Przewodniczący:

Władysław Cedrowski.

### Kirchen-Gesang-Berein der St. Johannis-Gemeinde.

Am Sonntag, den 7. d. J. Mts.  
im Wäldechen des Herrn Th. Steigert in Nuda  
(von der Endstation linkeb am schwarzem Wege)



## Großes Wald-Fest

mit reichhaltigem Programm, wie: Gesang-Vorträge, musikalische Unterhaltung, Überraschungen für Kinder, Stern- und Scheibenschießen, Kegelschießen usw.

Beginn um 11 Uhr vorm. der Belustigungen um 12 Uhr. Eigenes Büfett und ausreichend Tische und Bänke am Orte.

Eingeschaffte Gäste herzlich willkommen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am nächsten Tage, den 8. d. J. statt. Trübes Wetter wird nicht als Grund dafür angesehen. Gegen eventuell eintretenden Regen ist genügend Schutz vorhanden.

5367

Dr. med.

**Alex. Margolis**

Magaz., Darm- u. innere Krankh.

wohnt jetzt

Petrikauerstr. 81.

Sprechst. von 4—6 nachm. 2427.

Dr. med.

**H. Roschaner**

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Ogielna-Straße Nr. 9.

Sprechstunden von 5 Uhr nachm.

bis 8 Uhr abends möglich, außer

Sonntags.

Zahnarzt

**Kleszczeński**

Petrikauer Straße Nr. 180

zurückgekehrt. 2486

**Schulbücher**

für das beginnende Schul-

jahr, sowie Schreibhefte

billigst vorrätig.

Buchh. h. Biegelmüdt

Przejazd-Str. 1. 2547

**Schreibhefte**  
prima Papier Dypend M. 3.50  
zu haben  
Buchh. h. Biegelmüdt  
Przejazd-Str. 1. 2546

Sonne

Nr. 23

F

Wie sah  
lebende M

Welt laut

zumut wurde

zumeist amer

die der Wel

Amerika ist

Ratifizierung

Gänge, denn

Kulturation

dass Deutsch

nicht imstan

pflichtungen

auslegt, un

gutes Geschi

bisher vorlie

Friedensdeba

ohne Ereign

abzuwarten,

nicht doch e

sezgen.

Vorläufig

der Friedens

in den Sta

haben. Das

Nachbarvöl

kann als Na

eintritt und

realistische S

Die Ente

Europa festg

denen ein Le

Warte aus d

Einvernehme

die Fragen e

gerinnbringe

Verhältnis f

Der Krie

und Fer

neigen Fröh

neue Lebens

so sollte auch

vertrag mit

Ukraine einer

Verhältnisse

müssen, da

größte Gewi

schen Hunde

auch mit dem

barn sind. A

besorgten

Regelung der

Beziehungen

und zwar au

sind noch gr

vorhanden,

seinen eigene

lasse für die

schöpflische Gi

ner Bürger e

leiten nachzu

fung unserer

Transitverkeh

machen, kön

versalisten do

gen mit dem

solle Kaufleu

teilhaftigen

keine Ausrei

den an Steu

neben und d

Budget ein

## Ein großes Garten-Fest

im Hänslerischen Garten in Radogoszec  
zugunsten der Zubardzer Kinderbewahranstalt

findet am Sonntag nachmittag, den 7. d. Mts. statt.

An dem Gelände des Festes nehmen außer der Kinderbewahranstalt Gefäng., Turnvereine und die vorzügliche Militär-Grenadapelle teil. (Gren. verein „Gontat“). 2553

Im Programm ist u. d. vorgelesen: Musik, Singsang, Gericht, Neigen, Turnen, Fahnen-

schwingen, Stabkunst, Akrobatenvorführung und als Überraschung: Handlotterie, Jurpos, Kinder-

fest, Blumenverlauf, Aufstieg zweier Freihallen, Pyramiden bei brennlicher Beleuchtung.

Jeder 100. Besucher hat freien Eintritt. — Eintrittspreis 2 M., für Kinder und Militärs 1.— M.

N.B. Der Garten liegt 7 Minuten von der Aleksanderów-Zerbst, Poltekkie, Paltekkie und Bieganska-Hausstraße. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Montag, den 8. d. Mts. statt.

Die Verwaltung.

2557

</